

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 74 (2016)

Artikel: Das Oltner Jahrzeitbuch von 1794
Autor: Fischer, Martin Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Oltner Jahrzeitbuch von 1794

Martin Eduard Fischer

Im Archiv der christkatholischen Pfarrgemeinde Olten befindet sich als eines der älteren erhaltenen Dokumente auch ein Jahrzeitbuch. Es wurde laut dem Vermerk auf der Titelseite anno 1794 angelegt. Hier lesen wir: «Liber anniversariorum Parochiae ad S. Martinum Oltae 1794.»

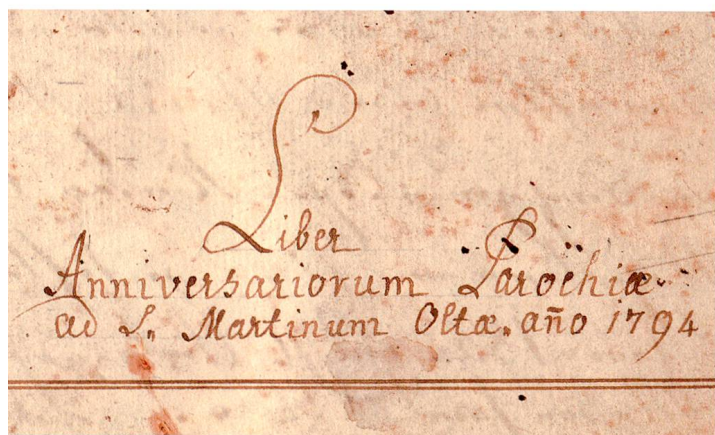
Das offenbar im 20. Jahrhundert in Leder gebundene, 19 × 22,4 × 3 cm messende Buch war ursprünglich foliiert. Die Follierung [Blattnummerierung] wurde allerdings nicht konsequent durchgehalten. Ab Blatt 56 fehlen die Blattzahlen,¹ und ab der Rückseite von Blatt 103 sind die Seiten in unregelmässiger Folge [mit dazwischen liegenden, nicht paginierten Seiten] neu nummeriert von 1 bis 29. Dann folgen 9 nicht nummerierte Seiten mit Eintragungen des 20. Jahrhunderts,² gefolgt von 23 leeren Seiten. Laut den Kirchensätzen von Pater Alexander Schmid datiert das Jahrzeitbuch aus der Zeit von Pfarrer Philipp Bürgi, der ab 1780 zuerst als Pfarradministrator, ab 1784 bis 1809 als Pfarrer, dann von 1809 bis zu seinem Tod im Februar 1815 als Kaplan in Olten wirkte.³ Aus Pfarrer Bürgis Hand, das lässt sich anhand der Schriftvergleiche mit seinen Eintragungen im Jahrzeitbuch von 1490⁴ unschwer feststellen, stammen denn auch alle Ersteinträge in diesem Buch bis Blatt 101. Das nun wiederum ist, verglichen mit den Einträgen im Jahrzeitbuch von 1490, eine völlig neue Situation, denn ursprünglich, so macht es zumindest den Eindruck, wurden gestiftete Jahrzeiten amtlich durch den jeweiligen Stadtschreiber verurkundet. Das gilt mit grosser Wahrscheinlichkeit für alle aus dem ältesten Jahrzeitbuch in das Jahrzeitbuch von 1490 übertragenen Stif-

tungen und für die älteren in das 1679 erneuerte erweiterte Jahrzeitbuch von 1490 eingetragenen Jahrzeiten.⁵ Die jüngste amtlich verurkundete Stiftung datiert hier aus dem Jahre 1733.⁶ Daneben freilich wurden Jahrzeiten offenbar schon früher auch bloss von den Pfarrherren eingetragen.

Ein Jahrzeitenbuch aus einer Hand

Dass aber ein ganzes Jahrzeitenbuch praktisch in einem Zug aus der Hand eines einzigen Pfarrherren stammt, wie das für den älteren Teil des Jahrzeitbuches von 1794 zutrifft, dürfte doch eher ungewöhnlich sein. Als sehr speziell ist wohl auch der Umstand zu betrachten, dass alle von Pfarrer Bürgi eingetragenen Jahrzeiten – sie umfassen einen Zeitraum von nicht weniger als 219 Jahren⁷ – ab 1794 bis in die Jahre 1866/67 alljährlich als gehalten quittiert⁸ worden sind. Die älteste von Pfarrer Bürgi im Jahrzeitbuch von 1794 erfasste Jahrzeitstiftung stammt aus dem Jahre 1590.⁹ Von allen früheren Jahrzeiten im Jahrzeitbuch von 1490 hingegen fehlt mit Ausnahme der 1332 verurkundeten Stiftung von 2 Mütt Kernen von der Unteren Mühle jede Spur. Vermutlich hat Pfarrer Bürgi diese alte «gräfliche» Stiftung bloss kuriositätshalber in sein neues Jahrzeitenbuch aufgenommen. In Abweichung von der ursprünglichen Verurkundung, laut welcher von dieser Stiftung für eine Berchta, comitissa uti dicitur [Gräfin, wie gesagt wird von Froburg] der Kirche 2 Viertel, dem Pfarrer 6 Viertel Kernen zustünden,¹⁰ schreibt Pfarrer Bürgi hier aber: «Anno 1332 hat Frau Bertha, gräfin von Froburg ein Jahr Zeit gestiftet, welches, ohne verkündet zu werden, in der hl. weynachts Zeit soll gehalten werden. Darvon bezahlt die Vndere Müli ahier dem Pfarrer 12 Mäs Kernen.»¹¹

Interessanterweise finden sich nun aber bei Weitem nicht alle von Pfarrer Bürgi erfassten und vor 1794 verurkundeten Jahrzeitstiftungen auch im alten Jahrzeitbuch von 1490! Das wiederum kann wohl nur so erklärt werden, dass Jahrzeitstiftungen offenbar schon früher auch zuerst von den jeweiligen Pfarrherren bloss auf losen Zetteln notiert und dann quasi – wie das z. B. für das Jahrzeitbuch von Hägendorf ganz klar nachgewiesen werden kann¹² – schubweise in das eigentliche Jahrzeitbuch übertragen worden sind. Dabei dürften gelegentlich auch solche Zettel verloren gegangen sein. Man muss demgemäss davon ausgehen, dass weder im Oltner Jahrzeitbuch von 1490 noch in demjenigen von 1794 restlos alle Jahrzeiten erfasst wurden, die in den alten Oltner Pfarrkirchen je gehalten worden sind.



«Liber anniversariorum Parochiae ad Sanctum Martinum Oltae, anno 1794» [Jahrzeitbuch der St. Martinspfarrrei zu Olten anno 1794] lautet der von Pfarrer Philipp Bürgi gesetzte Titel dieses Jahrzeitbuches.

Prof. Gassler Büttiler, Gerber, u. Oltner, dessen
 Pfarrer Eduard Herzog, u. Oltner - dessen Pfarrer
 Eduard Herzog -
 gestiftet mit 1. Vig. 1. fl. laut, 4 fl. Messen. etc.
 14. Nov. 1853.
 Satisfeci p. a. 1867. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78.
 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88.
 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98.
 99. 1900. 1901. 1902. 03. 04. 05. 06. 07. 08.
 09. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18.

Von Pfarrer Josef Gerno eingetragen wurde dieses Jahrzeit für den Oltner Gerbermeister Johann Baptist Büttiler, zu dem Pfarrer Eduard Herzog bemerkte: «Sämtliche Verwandtschaft ist römisch und erscheint nicht!»

3. Nov. 1860. (gestiftet 1865)
 Satisfeci p. a. 1867. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78.
 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98.
 99. 1900. 1901. 1902. 03. 04. 05. 06. 07. 08. 09. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18.

Zu einer der letzten von Pfarrer Josef Gerno eingetragenen Jahrzeitstiftung findet sich hier der Vermerk: «Ganze Familie ultramontan!»

(144)
 Oben genannte Jahrzeitstiftungen sind
 mit dem Pfarrer u. 3. März 1867 durch
 Prof. Gassler Büttiler, Gerbermeister Lachat
 auf folgende reduziert worden: 29.
 Alle diese reduzierten sind alljährlich 4 fl. Messen zu
 lesen - nämlich jedes Trimester eine - mit der
 Intention für alle Stifter dieser reduzierten
 alten Anniversarien.

Pfarrer Peter Bläsi bezeugt hier, dass anno 1867 mit Einwilligung des Bischofs Eugenius Lachat 144 alte Jahrzeitstiftungen zu einer Sammeljahrzeitstiftung zusammengefasst wurden, für welche jährlich 4 Messen zu lesen seien.

Was die Pfarrherren zusätzlich berichten

An pfarrherrlichen Vermerken finden sich im älteren Teil des Jahrzeitbuches neben den Hinweisen, dass die entsprechenden Jahrzeiten gehalten worden seien,¹³ immer wieder die Vermerke: «Nemo comparat» [es erscheint niemand] oder «Non denuntiatur» [wird nicht verkündet].

Wie aus Peter Bläsis Zusammenstellung «Obligate Meßen des hiesigen Pfarrers»¹⁴ hervorgeht, hatte nämlich der Stadtpfarrer um 1867 pro Jahr nicht weniger als insgesamt 347 Messen zu lesen. Davon 144 Jahrzeitmessen, von denen 34 vor über 200 Jahren, 30 vor über 150 Jahren und 46 vor über 100 Jahren gestiftet worden waren!

Man versteht deshalb den Vermerk auf Blatt 103: «1:144:1 oben genannte Jahrzeiten sind laut Schreiben vom 3. September 1867 durch hochwürdigsten Bischof Eugenius Lachat auf folgende reduciert worden: 29. Statt dieser reducierten sind alljährlich 4 bl. Meßen zu lesen, nämlich jedes Trimester eine mit der Intention für alle Stifter dieser reducierten alten Anniversarien.» Mit einem Bleistiftkreuz gekennzeichnet wurden 1867 offenbar in diesem Zusammenhang alle Jahrzeitstiftungen, die damals zu einer Art «Sammeljahrzeitstiftung» zusammengefasst worden sind.

Mit einem roten Kreuz markiert hat man später die Jahrzeitstiftungen, die, wie vermerkt wird, «auf Wunsch der Angehörigen» nicht mehr gehalten wurden.

Im unregelmässig paginierten, an die Eintragungen von Pfarrer Philipp Bürgi anschliessenden Teil finden sich diese angeführten 29 alten Jahrzeiten von Pfarrer Bläsi etwas verkürzt eingetragen. Hier und auf nicht paginierten Zwischenblättern finden sich auch die Einträge späterer christkatholischer Geistlicher, beginnend mit handschriftlichen Bemerkungen von Pfarrer Eduard Herzog, die z. T. noch deutlich kulturkämpferisch gefärbt sind, heisst es hier doch gelegentlich: «Sämtliche Verwandtschaft ist römisch und erscheint nicht!»¹⁵ oder «Ganze Familie ultramontan!»¹⁶ Zudem kann man wohl davon ausgehen, dass die Messen mit dem von Pfarrer Eduard Herzog eingetragenen Vermerk «stille Messen!» Jahrzeitstiftungen sind für Leute, die als Exponenten der römisch-katholischen Tradition gelten können, oder für Leute, deren Nachkommen römisch-katholisch geblieben waren.

Die Zahlen hinter dem Vermerk «satisfeci» [Ich habe der Vorschrift Genüge getan] beziehen sich auf die Jahre, in denen diese Jahrzeiten gehalten wurden. Grundsätzlich scheint man anno 1938 auf ein neues System übergegangen zu sein [Memento-Kartei].¹⁷ Durch Schriftvergleiche könnten die einzelnen Jahrzahlen sicher zweifelsfrei den jeweiligen Pfarrherren zugewiesen werden.

Angaben zum Oltner Kirchenjahr

Von besonderem kirchengeschichtlichem Interesse sind die Angaben, die ab Blatt 98 unter dem Titel «Rubrica pro R.[everendo] D.[omino] Parocho» [Rubrik für den ehrenwerten Herrn Pfarrer] zusammengefasst sind. Sie sollen hier wörtlich wiedergegeben werden:

«Die gemeinen Jahr Zeit werden alljährlich FERIA SECUNDA post octavam Corporis Christi» [am zweiten Sonntag nach der Oktav von Fronleichnam] gehalten, am Sonntag mit einer Vesper, undt Seelenvesper: am Montag mit einer Vigil Nocturn mit Seelenamt, 3 bl. Meßen undt Libera.

Die Kirchweih in der Kreützkappell wirdt am Sonntag vor aller Heiligen gehalten. Ist eine Predigt mit bl. amt undt vesper. Alle Fronfasten sollen 3 bl. meßen gelesen werden. Vide Librum vitae ab initio. Die 1. ste Pro P.[atre] R.[everendo].D.[omino] Sander,¹⁸ 2. te Pro P.R.D. Wirtz,¹⁹ 3. te Pro P.R.D. Josepho Bürgi.²⁰

Zunft Ämbter²¹

Auf S. Antoni begehren die Schmiden ein bl. amt, bezahlet dem Pfarrer 12 bz. 2 kreuzer

Auf Sebastiani die Schützen, 12 bz [Batzen] 2 x [Kreuzer]

Auf bl. Liechtmeß die Krämer, 1 gl [Gulden] amt undt Seel amt 30 bz.

Am Tag nach S. Joannis Baptist [Johannes des Täufers] die Schmiden ein bl. amt um 9 uhr, 12 bz. 2 x

Auf S. Crispini die Schumacher ein bl. amt um 9 uhr, 12 bz. 2 x²²

Auf den Montag nach bl. Vrs Erfindung wirdt für alle verstorbenen Canoniker des Oltner Quartier[s] ein bl. amt gehalten um 9 uhr, 12 bz. 2 x

Für jeden M.[eister] Metzger undt deßen Ewweib wirdt am Tag nach der grebt ein bl. amt gehalten, 12 bz. 2 x

Die Benedictiones werden alle auf S. Elogij Altar gehalten, ausgenommen die aschen undt Palmen auf dem Choraltar. Das bl. 3 König Waßer aber in der S. Anna Capell.

In der Fasten wirdt alle Mittwoch undt Freitag processionaliter um die Kirchen die aller Heiligen Lytany gesungen.²³

Von dem bl. Creütz Tag in dem Meyen bis zu dem bl. Creütz Tag im Herbst wirdt alle Sonntag nach dem bl. amt das ciborium vorgestellt, 7 Pater [noster] und ave [Maria] gebeten. Die orationes pro Repellenda tempestate [Gebete zur Abwendung von Unwettern] gebeten undt die Benediction [der Segen] gegeben.

In der Fasten wirdt alle Mittwoch undt Freytag statt des Absingens der Allerheiligen Lytany abends um 5 Uhr bey im Ciborium ausgesetztem hochw. Gute ein Rosenkranz gebeten, das Miserere gesungen und anfangs und zum Ende der Segen erteilt werden.

Am Charfreytage wirdt abends um 3 Uhr eine Predigt gehalten.²⁴ Creützgäng so das jahr durch gehalten werden

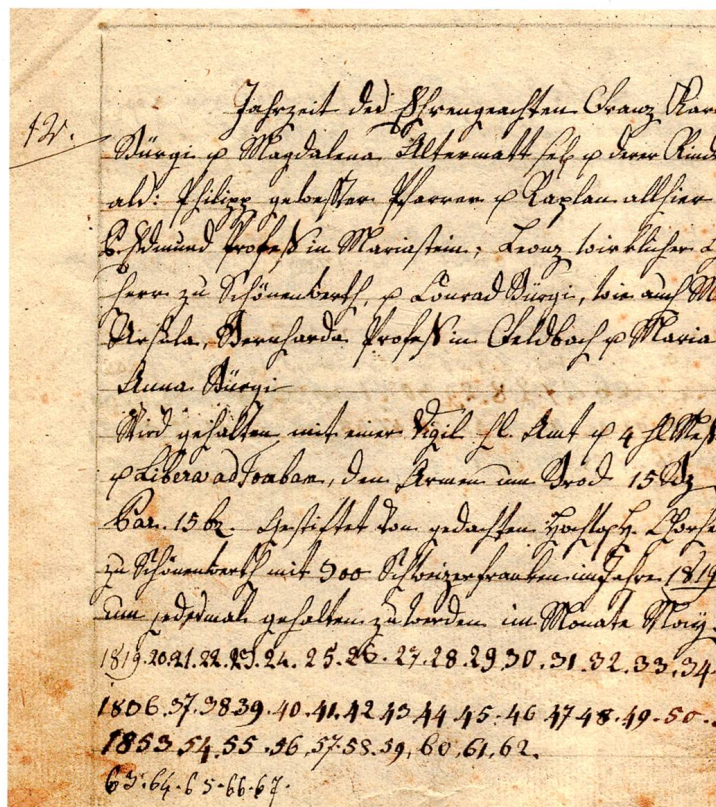
1. Festo S. Marci auf Starkirch, das 1. ste Zeichen wirdt um halber 6 uhr, um 6 uhr der anfang.
2. Montag in der Rogations Wuchen auf Trimbach. Das 1. Zeichen um 5 uhr, um 1/2 6 uhr der anfang. Sollte aber ein jahr mark[t] ein fallen, so gebt man ein stund ebnter.
3. Dienstag der Rogation zu den R.R.P.P.[Reverendos Patres] Capucineren um acht uhr.

4. Mitwochen der Rogation auf Schönenwerth, das 1. Zeichen um 4 uhr, 1/2 5 uhr der anfang. [Nachtrag Gerno: 1830: itzt um 1/2 6 nach Wangen]

5. Nach alter Gewohnheit undt geliubtnis wegen dem Hagel auf wolfwill, wirdt gewöhnlich gehalten am Montag vor Pfingsten, das . Zeichen um halber 4 uhr, der anfang um 4 uhr. [Nachtrag Bürgi: anno 1804 ist dieser Creützgang abgeenderet worden nach Hegendorf] [Nachtrag Gerno unten an der Seite: beyde genante bittgänge nach Hegendorf und Jfental sind von der unterm 23. Augsten 1835 gehaltenen Gemeinde abgeschafft worden, weil sie sich dazu nicht verpflichtet glaubte]

6. Festo S. Catharinae auf Jfenthal, das 1ste Zeichen um 6 uhr, 1/2 7 uhr der abgang [Eingeschoben: itzt zur Herbstzeit gleich nach Mariae Geburt]

7. Auch gebt man Jährlichen 4 mahl als an dem Fest Anuntiationis, Ascensionis, Nativitatis, Immaculatae Conceptionis Beatissimae Virginis Mariae [Mariae Verkündigung, Auffahrt, Geburt und unbefleckte Empfängnis] nach der Vesper mit Creütz undt Fahnen processionaliter in das Kloster, vor dem altar sagt der pfarrer die oration de festo, wirdt alsdan ein Predig gehalten, undt singt in dem rückgehen in die pfarrkirch das Magnificat 6ti toni, auch wirdt alle Monath Sonntag undt ubrige frauentage wegen der bl. rosen krantz Bruder schafft procession gehalten werden, im sommer von ostern bis rosen krantz



Hand Pfarrer Vogelsang: Jahrzeit für den Handelsmann Franz Karl Bürgi, dessen Ehefrau Magdalena Altermatt etc. In das Jahrzeit eingeschlossen ist auch Vogelsangs Vorgänger, Pfarrer Philipp Bürgi, der Verfasser des Jahrzeitbuches von 1794 (Dieses Jahrzeit wurde gestiftet von dem Chorherrenstift in Schönenwerd!)

Sontag geht man bis zu dem ambthaus, im winter aber nur in der statt um.

Festo Corporis Christi wirdt das erste Zeichen um halb 7 uhr gegeben, um 7 uhr angefangen, die predig, wie auch an S. Agathae Tag bestellt der Seckbelmeister Bey denen R.R. P. Capucineren [Nachtrag Gerno: Erstere ist vom hiesigen Gemeinderathe lt. Beschluß vom 23. August 1835 abgestellt, die Andere vom Agatha-Tag am nächstfolgenden Son[tag] gesetzt worden]

Dan wirdt die Coporis Christi Octav hindurch um halber 8 uhr ein rosen krantz gehalten undt darnach die Benediction gegeben, doch sollen die vorgesetzten den pfarrer darfür freündtlich ersuchen.

Nach Olten kommen mit Creütz undt Fahnen in vigilia S.S. Apostolorum Philippi et Jacobi die von Schönenwerth undt Starkirch.

Am Rogationsmontag Jffenthal

Am Rogationsmittwochen Wangen et Trimbach

In der Palmwochen werden 2 Passion gesungen, als am Sonntag undt Freytag

Zur Rumpel mette wirdt das 1. Zeichen um 4 uhr geben, um halber 5 uhr angefangen.

Die Benedictiones werdent alle auf S. Elogy altar verrichtet, die aschen[-Weibe] aber undt Palmen[-Weibe] auf dem Chor altar, das hl. 3 Konigwasser aber in der hl. Anna Capell

Am S. Agatha Tag undt die gantze octav hindurch wirdt nach dem ordinarj gottes dienst das Ciborium ausgesetzt, vor selbem ein hl rosen krantz gebetten, undt der segen per adjudorium lauth gegeben, hier für halten die vorgesetzten der gmeinde bey dem H. Pfarrer an.

Anno 1804 ist mit Bewilligung des hochwürdigen Bischofs von Basel der nach alter gewohnheit undt gelübntis wegen dem Hagel zu haltente Creützgang nacher wolffwill abgeenderet worden, undt gebet man ietz nacher Hegendorff zu Maria vom gutten rath, das erste Zeichen zu disem Kreützgang um 1/2 5 uhr.

Vorabend Vesper wirdt gehalten:

Vigilia Pentecostes hora 3tia [am Vorabend vor Pfingsten um drei Uhr]

Vigilia S.S. Corporis Christi [am Vorabend vor Fronleichnam]

Vigilia Assumptionis B.V. Mariae [am Vorabend vor Mariae Himmelfahrt]

Vigilia Sanctorum omnium [am Vorabend vor Allerheiligen]

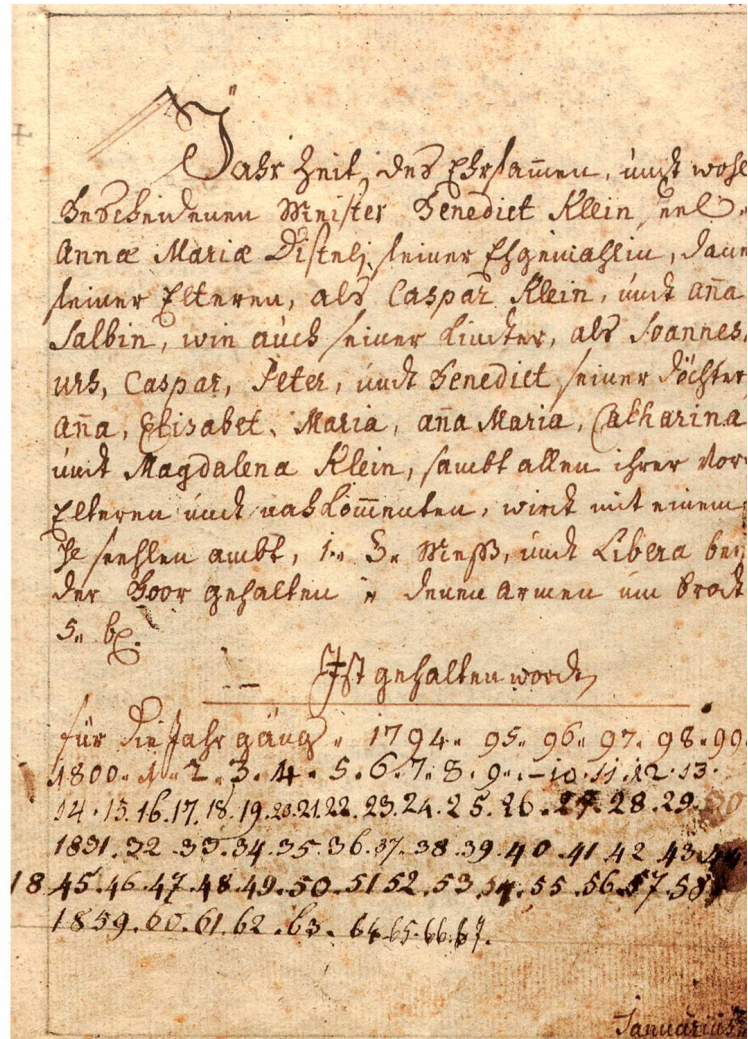
Vigilia Dedicationis Ecclesiae [am Vorabend vor dem Kirchweihfest]

Vigilia Patroni Ecclesiae [am Vorabend vor dem Patronatsfest (dem Martinstag)]

Vigilia Nativitatis D.[omini] N.[ostris] J.[esu] C.[risti] [am Vorabend vor Weihnachten]⁴

Die «Wohlthäter der Mädchenschule»

Speziell ist auch das im Jahrzeitbuch enthaltene Verzeichnis der «Wohlthäter der Mädchenschule Olten».²⁵ Es geht auf einen Vorstoss von Pfarrer Josef Gerno zurück, der noch im Jahr seiner Wahl zum Pfarrer in Olten dem Stadtrat, der ihm für diese Initiative seinen



Beispiel einer aus dem alten Jahrzeitbuch von 1490 übertragenen Jahrzeitstiftung: Das Jahrzeit für den Färbermeister Benedikt Klein (1633–1688) und seine Familie

Dank aussprach, am 4. November 1824 anzeigte, dass er geneigt wäre, alljährlich eine Gedenkmesse für all jene zu halten, die zur Gründung einer Mädchenschule etwas beitrügen. Er würde deren Namen von der Kanzel verkünden und auch ins Jahrzeitbuch eintragen.²⁶ Auch diese Einträge verdienen es sehr wohl wörtlich widergegeben zu werden:

«Wohlthäter der Mädchenschule Olten

1. Lütthy Josef, von Solothurn, Bäcker in Olten
2. Tschann Chr.[istoph], ehemals Caplan in hier, Domberr in Solothurn
3. Disteli Meinrad, von Olten, Chorberr in Schönenwerd im Verein mit der hiesigen Stadtgemeinde
4. Müller Joseph, Untermüller, Vater
5. Von Arx Jldavons, von hier, Chorberr in St. Gallen
6. Munzinger Bernhard, Amtschreiber
7. Von Arx Elisa, Gattin des Johann Cartier
8. Müller Josef, Sohn
9. Schmid Margaritha, von Olten, Gattin des Alt Stadtmanns Dominik Wißwald von Solothurn
10. Trog Josef, Vater, in Trimbach

11. Frey Johann Baptist, alt Kleinrath
12. Munzinger Conrad, und Schmid Elisa, deßen Ehegattin
13. Christen Elisa,²⁷ Viktor[s] sel.
14. Klein Benedikt, Vater, Negotiant
15. Munzinger Ulrich, Gemeindeammann und Frei Katharina deßen Gemahlin
16. Klein Maria Anna, Benedikts sel.
17. Lang Johann Conrad, von Olten, Domberr in Solothurn²⁸
18. Schmid Jacob Benedikt, Amtschreiber, für seine Eltern Job. Heinrich Schmid & Margaritha Munzinger
19. Peter Josef Christen, Gemeinderath
20. Anton Pfluger, Apotheker und Magdalena Kulli, seine Gattin, von Solothurn
21. Jungfer Theresia Lang, ehemalige, verdienstvolle Lehrerin, von Olten
22. Witwe Maria A[nna] Lambert, Ehefrau des ehrgeachten H[erren] Bernhard Munzinger, Gerichtspräsident, von Olten
23. Von Arx Maria Agatha, Ehegattin des Job. von Arx, Kronenwirts
24. Schmid Josef, Josten sel., Gürtler und seine Gattin Schmid Agatha für sich und ihre Kinder
 - a) Elisa, Witwe des Herrn Johann Schmid sel.
 - b) Catharina, Ehegattin des Herrn Georg Gernet, Hufschmied
 - c) Agnes, Ehegattin des Herrn Theodor Frey, Telegraphen Inspektor
25. Jungfer Magdalena Lang, von Olten
26. J. Bernhard Hammer, alt Mondwirt, von Olten [darüber: & Virgine Madeux]
27. Bonav[entur] Meyer-Trog, Oberst, von Olten [Nachtrag: & Elisa Trog]
28. Kaspar Kirchhofer, Oberrichter, von Olten
29. Jos. Gerno, Pfarrer, von Olten²⁹

Eigenartig und etwas auffällig ist schliesslich der Umstand, dass die Blätter 62 bis 64 offenbar nachträglich so stark mit Kleister verklebt worden sind, dass sie, ohne Beschädigung der beschriebenen Vorderseite von Blatt 62 nicht mehr getrennt werden können. Es wird also weitgehend ein Geheimnis bleiben, was hier den späteren Generationen verborgen werden sollte.³⁰ Ebenfalls verklebt sind die Blätter 67 und 68. Im Gegenlicht lässt sich aber erkennen, dass Pfarrer Gerno hier ein Jahrzeit eingetragen hatte für Benedikt Klein und dessen Tochter Maria Anna, das von 1825 bis 1855 gehalten wurde.

Die Einträge ab der Rückseite von Blatt 103 stammen alle aus der Hand späterer Pfarrherren, die Ersteinträge aus der Hand von Pfarrer Peter Bläsi,³¹ der jüngste auf der fünftletzten der beschriebenen Seiten aus dem Jahr 1981.

Was aus heutiger Sicht auch für die Interpretation des Selbstverständnisses der damals noch jungen christkatholischen Bewegung wichtig erscheint, ist der Umstand, dass die christkatholischen Geistlichen sich of-

fenbar verpflichtet fühlten – manchmal zwar, wie aus einzelnen handschriftlichen Zusatzbemerkungen hervorgeht, eher contre cœur – auch die Jahrzeiten für Verstorbene von «römisch» gebliebenen Familien zu halten. Das gilt sogar für Eduard Herzog, den ersten christ- oder altkatholischen Pfarrer von Olten und nachmaligen ersten schweizerischen Bischof, der von römisch-katholischer Seite her gerne als Abtrünniger und Ketzer betrachtet worden ist.

Und er belegt nachdrücklich auch, dass Christkatholiken so gut wie die wenigen «römisch» gebliebenen Oltner «Ultramontanen» für sich in Anspruch nahmen, in Olten die tradierte «Katholizität» unverfälscht weiterzupflegen.

- ¹ Sie wurden mit Bleistift ergänzt durch den Bearbeiter.
- ² Diese Seiten wurden vom Bearbeiter nachpaginiert mit -30- bis -38-
- ³ Vergl. Schmid, Pater Alexander, Kirchensätze, S. 150 und 153
- ⁴ Vergl. dazu die von ihm zusammengestellten Angaben betreffend die Einkünfte der Pfarrei in StAO GA 08.01.01, Jzbt. 1490 Fol. 004f.
- ⁵ Vergl. Martin Ed. Fischer, Drei Bücher in einem, das Jahrzeitbuch von 1490, in ONJBl. 2013, S. 56f.
- ⁶ StAO, GA 08.01.01 Jzbt. 1490 Fol. 040 E 1
- ⁷ Die jüngste von Pfarrer Bürgi eingetragene Stiftung datiert von 1809 (Archiv der christkath. Pfarrgemeinde Olten, Jzbt. 1794, Fol. 30 verso)
- ⁸ Diese Vermerke sind in der Regel eingeleitet durch das lat. «satisfecio» [Ich habe (der Vorschrift) Genüge getan] oder einfach mit dem Hinweis «Ist gehalten worden».
- ⁹ Jzbt. 1794, Fol. 11. Dieselbe Stiftung findet sich auch in StAO, GA 08.01.01 Jzbt. 1490 Fol. 047 Perg.blatt IV E 4
- ¹⁰ StAO, GA 08.01.01 Jzbt. 1490 Fol. 168 Perg.blatt XXVIII in dorso E 1
- ¹¹ Jzbt. 1794, Fol. 96 verso
- ¹² Vergl. dazu den Kommentar (mef) zum Transkript der Hägendorfer Jahrzeitbuches von 1490 im StAO PA D 03.12
- ¹³ So wörtlich in Jzbt. 1794, Fol. 1
- ¹⁴ Jzbt. 1794, Fol. 102
- ¹⁵ Jzbt. 1794, Fol. 103v / pg.25
- ¹⁶ Jzbt. 1794, Fol. 103v / pg.22
- ¹⁷ Auf der Seite 103vf. / pg. 27+v findet sich der Vermerk: siehe Memento-Karte
- ¹⁸ Sander Gregor, Pfarrer 1715–1724 P.A.S. Kirchensätze S. 150 und StAO, GA 08.01.01 Jzbt. 1490 Fol. 025 E 1
- ¹⁹ Wirz Josef Heinrich, Pfarrer P.A.S. Kirchensätze S. 150 und StAO, GA 08.01.01 Jzbt. 1490 Fol. 025 E 2
- ²⁰ Pater Josef Bürgi StAO, GA 08.01.01 Jzbt. 1490 Fol. 055 E 2
- ²¹ Der ganze Abschnitt über die Zunft-Ämter ist von zweiter Hand durchgestrichen.
- ²² Nachtrag aus zweiter Hand «Für obige Ämter hat der Pfarrer keine Verpflichtung»
- ²³ Dieser Satz ist von zweiter Hand durchgestrichen.
- ²⁴ Dieser ganze Eintrag aus zweiter Hand
- ²⁵ Jahrzeitbuch 1794, Fol. 64 verso und Fol. 65
- ²⁶ StAO, GRP Bd. 2, S. 2, Protokoll vom 4.11.1824
- ²⁷ Elisa ist durchgestrichen und von zweiter Hand überschrieben mit Agnes.
- ²⁸ Mit Nachtrag zweiter Hand: mit feyerlichem Seelenamnt s[amt] Libera
- ²⁹ Dieses Jahrzeit wurde laut den Einträgen im Jahrzeitbuch von 1794 von 1825 bis 1903 gehalten. (Jzbt. 1794, Fol. 66)
- ³⁰ Ein partiell möglicher Einblick von unten zeigt, dass hier offenbar Stiftungen für die Familien Munzinger (Ulrich), Trog (Johann Georg) und Schmid (Jakob Benedikt) eingetragen waren.
- ³¹ Kaplan U.L.F. in Olten und Bezirkslehrer 1851–1861, 1863 Pfarrhelfer ab 1864–1873 Stadtpfarrer in Olten